

## Durch neue Arbeitsweise zu größeren Erfolgen

Bereits nach dem 30. Plenum des Zentralkomitees hatten wir in der Kreisleitung Königs Wusterhausen begonnen, durch neue Arbeitsmethoden die Anleitung und Hilfe für die Grundorganisationen zu verbessern. Besonderen Wert legten wir auf die Entwicklung einer aktiven Teilnahme der Kreisleitungsmitglieder und der Parteiaktivisten an der Anleitung der Grundorganisationen.

Die bisherigen Ergebnisse in der Vorbereitung des V. Parteitages haben gezeigt, daß dort, wo wir es verstanden haben, die richtigen Methoden anzuwenden, die Arbeit der Grundorganisationen sich wesentlich verbesserte. So hatten wir zur Vorbereitung und Durchführung der Berichtswahlversammlungen in der Stadt Mittenwalde eine Brigade eingesetzt, der drei Genossen der Instrukteurbrigade des Büros und ein Mitarbeiter der FDJ-Kreisleitung angehörten. Die Arbeit dieser Brigade wurde noch unterstützt durch ein Mitglied der Kreisleitung und einige Genossen des Parteiaktivs, die in der Stadt wohnen.

In Mittenwalde hatte die Parteiorganisation nicht den Kampf um die Erfüllung der Parteibeschlüsse geführt. An der Parteiarbeit beteiligte sich nur ein geringer Teil der Genossen. Die Genossen der Brigade sprachen darum mit jedem Parteimitglied über die Verbesserung der Parteiarbeit und über die Pflichten der Parteimitglieder. In den Aussprachen nahmen die Genossen gegen die bisherige formale Parteiarbeit Stellung und kritisierten die Parteileitung, die sich zuwenig für die persönlichen Sorgen und Belange der Genossen interessierte. Sie sahen aber auch ein, daß es notwendig ist, selbst aktiv am Parteileben teilzunehmen. Die Auseinandersetzung in der Mitgliederversammlung über die Inaktivität vieler Genossen führte zur Streichung eines Mitglieds und eines Kandidaten. Es hatte sich gezeigt, daß sie nur um persönlicher Vorteile willen in die Partei gekommen sind und keinerlei Verbundenheit mit unserer Partei besitzen. Im Ergebnis des Brigadeeinsatzes wurde erreicht, daß sich jetzt fast alle Genossen an der Parteiarbeit beteiligen. Die Mitgliederversammlungen, an denen früher nur 25 Prozent der Mitglieder teilnahmen, weisen heute eine Beteiligung von 80 bis 95 Prozent auf. In der Stadt wurde ein Parteiaktiv von 25 Genossen gebildet. Sie arbeiten zur Unterstützung der Ortsleitung in fünf Bereichen der Stadt, wo sie mit allen im Ort ansässigen Genossen Verbindung halten und diese in die politische Massenarbeit einbeziehen.

Zu einem besonderen Schwerpunkt in der politischen Massenarbeit wurde die Diskussion mit den Menschen, die ihre Arbeitskraft an Westberliner Kapitalisten verkaufen. Viele Genossen vertraten die Meinung, daß man diesem Übel nur durch administrative Maßnahmen abhelfen kann. Die Parteiorganisation schuf Klarheit darüber, daß man diese Leute davon überzeugen muß, daß es ihre moralische Pflicht sei, nicht nur Nutznießer des sozialistischen Aufbaus zu sein, sondern mit ganzer Kraft mitzuarbeiten. Die Parteiorganisation begann eine breite öffentliche Diskussion mit diesen Menschen, die durch Flugblätter und zahlreiche Presseartikel unterstützt wurde. Dabei stellte sich die Bevölkerung in ihrer überwiegenden Mehrheit auf die Seite der Parteiorganisation. So wurde erreicht, daß bis jetzt bereits 27 Bürger ihre Arbeit in Westberlin aufgaben und heute bei uns tätig sind.

Die Arbeit der Brigade wurde in mehreren Zusammenkünften aller Parteileitungen im Ort ausgewertet. Sekretäre der Kreisleitung nahmen daran teil.